

November 2020

BERICHT ÜBER DIE ARBEIT FÜR VERLASSENE KINDER IN RUMÄNIEN

Der Verein „Samariteanul Milos“ (Barmherziger Samariter) in Ghimbav/Weidenbach in Rumänien ist Heimat für knapp 20 Kinder, die entweder keine Eltern mehr haben oder aus unterschiedlichen Gründen nicht bei ihnen leben können. Er wird zum größten Teil durch die Scheytt-Stiftung finanziert.

Liebe Freunde und Unterstützer unserer Arbeit,

das Leben in Rumänien ist an sich oft kompliziert und vertrackt. Wir sind das gewöhnt. Wie fast alle standen wir dieses Jahr aufgrund des Corona-Virus jedoch vor Herausforderungen ungeahnten Ausmaßes. Seit März arbeiten wir daran, die Kinder und uns bestmöglich zu schützen und trotzdem einen halbwegs normalen Alltag aufrechtzuerhalten. Das ist nicht immer leicht, aber wir wachsen auch daran. Vor Kurzem fand ein befreundeter Pastor passende Worte: „**In Zeiten der Krise zeigt sich, wer ein gutes Fundament gelegt hat.**“ Und wir stellten mit Freude fest, dass unser Fundament gehalten hat. Es sind nämlich **unsere Mitarbeiter**: die (Sozial-)Mütter, die Sozialarbeiterinnen und das Leitungsteam aus Ligia, Uwe und Maja, die vom Heim und von zu Hause aus alles organisierten. Noch mehr als sonst merkten wir in diesem Jahr, wie sie zusammenwuchsen, Vertrauen und Beziehung vertieft wurden. Sie standen füreinander ein und unterstützten sich gegenseitig, um den Kindern und Jugendlichen ein sicheres und geordnetes Zuhause zu schenken.



DER LOCKDOWN

Im März ordnete der rumänische Staat einen Lockdown an. Die Kinder durften den Hof wochenlang nicht verlassen. **Die Mitarbeiter mussten für jeweils zwei Wochen dort arbeiten**, was für sie schwierig war, weil sie in dieser Zeit von ihren Familien getrennt waren. Trotzdem waren sie sofort dazu bereit. Unseren Kindern gefiel die neue Situation ebenfalls nicht, die Stimmung war gereizt. Zu groß war der Verlust der Freiheit: Freunde treffen, auf den Fußballplatz gehen ... Sogar die Schule vermissen sie ein wenig.

Doch sie gewöhnten sich an den neuen Alltag: Schule im Kinderzimmer, Spielen auf dem Hof, Mitarbeit im Garten und im Haushalt. So konnten sie auch die zweite Phase des wochenlangen Lockdowns meistern, in der drei der Kinder und eine Mitarbeiterin an Covid-19 erkrankten. Wir sind Gott sehr dankbar, dass alle wieder vollständig genesen sind.

Maja infizierte sich auch und erlitt später im Krankenhaus zudem einen Schlaganfall. Wie durch ein Wunder ist beides folgenlos überstanden. Seit Ende September ist sie in Deutschland, um sich zu erholen und durch Physiotherapie wieder fit zu werden.



v.l.: Gabriel und Sergiu

SCHULE IN ZEITEN VON CORONA

Reli bei der Hausaufgabenbetreuung



Wie in vielen Ländern wurde der Unterricht auch in Rumänien ins Internet verlagert. Darauf waren wir zu Beginn nicht vorbereitet. Laptops und Tablets mussten organisiert werden. Schnell merkten wir, dass es damit nicht getan war. Online-Unterricht bedeutet **für die Sozialmütter eine enorme Zusatzbelastung**, da die täglichen Hausarbeiten sich leider nicht von allein erledigen. Kurzerhand entschloss sich Reli, die eigentlich im letzten Jahr ausgezogen war, zurückzukommen und die Quarantäne im Heim zu verbringen. Wie selbstverständlich unterstützte sie die Mütter, wo es nur ging. Sie half den jüngeren Kindern bei den Hausaufgaben, stand am Herd und packte überall mit an. Diese Hilfe war überaus wichtig und entlastete vor allem die Mütter der Kleinsten.

Nach der ersten Quarantänephase verabschiedete sie sich mit den Worten: **„Wenn der Laden noch einmal dichtgemacht wird, ziehe ich wieder hier ein.“** Unser technischer Direktor Uwe sagte vor Kurzem: **„Reli ist eine Frau der Tat geworden.“** Nicht alle Kinder entwickeln sich so gut und daher stimmt es uns umso glücklicher, wenn sie ihren Weg im Leben finden und Verantwortung übernehmen. Das motiviert und ermutigt uns jedes Mal aufs Neue.

WEITERE ENTWICKLUNGEN IN UNSEREM HEIM IN RUMÄNIEN

Unsere Bundesfreiwilligendienstler **Isabell Kost** und **Tjark Burbach** wurden Anfang April leider nach Deutschland zurückbeordert. Das war sehr schade für uns, denn sie wären in der Zeit der Quarantäne eine große Hilfe gewesen. Wir danken ihnen für ihren Einsatz und hoffen, sie bald wiedersehen zu können. Unsere zukünftige Volontärin **Miriam Grimm** sitzt in den Startlöchern und hofft, bald zu uns kommen zu können.

Geburtsstagsfeier



Wir konnten **drei neue Kinder** im Heim aufnehmen, da Paul, Konstantin und Gabriel ausgezogen sind. **Paul** feierte seinen 18. Geburtstag und entschied sich, zu seinem Onkel zu ziehen. Er war nur zwei Jahre bei uns und lebte sich leider nie richtig ein. Wir wollten ihn zum Bleiben bewegen, weil wir seinen Auszug sehr bedauerten, doch er sehnte sich nach mehr Freiheiten. **Gabriel** musste wieder zu seiner Mutter zurück. Sein Verhalten war auch nach Jahren unzumutbar für die Sozialmütter und die anderen Kinder.

Konstantin zog nach dem bestandenen Abitur in die Wohngemeinschaft zu Joni und Vasile, zwei anderen Ehemaligen, jetzt erwachsenen jungen Männern. Sie befindet sich in der **Casa Noua**, einem Haus in der Nähe. Uwe wohnt dort im Erdgeschoss mit seiner Frau, die Jungs haben sich in der Wohnung darüber eingerichtet. Sie lernen dort, auf eigenen Beinen zu stehen, ihrer Arbeit nachzugehen und einen eigenen Haushalt zu führen.

Alle drei arbeiten im Baugewerbe und bringen ihre Fähigkeiten nach der Arbeit und am Wochenende am Haus ein: **Dieses Jahr wurden alte Fenster ausgetauscht und die Einfahrt neu gepflastert.**

Spendenbescheinigungen werden zu Beginn des darauf folgenden Kalenderjahres versendet. Bitte tragen Sie auf dem Überweisungsformular in dem Feld "Verwendungszweck" Ihre vollständige Anschrift ein. Sollte sich Ihre Anschrift ändern oder möchten Sie unseren Rundbrief nicht mehr erhalten, so teilen Sie uns dies bitte mit.

UNSERE KINDER

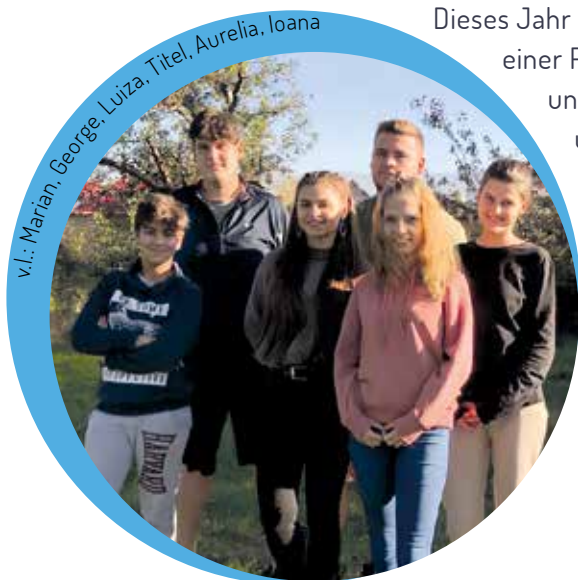
DIE GRUPPE DER GROSSEN

Seit Kurzem gibt es **zwei Neuzugänge** in der Gruppe: die Geschwister **Daniela** (12) und **Sergiu** (15). Sie sollten eigentlich aus einem Kinderheim adoptiert werden, dies scheiterte jedoch. Da ihre Plätze in dem vorherigen Heim schon vergeben waren, kamen sie zu uns. Beide sind ruhig, höflich und zurückhaltend. Sie lebten sich schnell ein und fühlen sich nun sehr wohl. Die Brüder **Florin** (11) und **Gabriel** (9) sind seit einem Jahr bei uns. Florin hatte zu Beginn immer wieder Wutausbrüche, die sich mittlerweile gelegt haben. Er sehnt sich sehr nach einer Familie. Gabriel hingegen ist das Nesthäkchen der Gruppe und läuft mit einem kindlichen Strahlen durch die Welt. **Kristina** (18) bereitet sich auf das Abitur vor. Sie ist eine gute Schülerin und hilft den Kleinen bei den Hausaufgaben. **Andrea** (15) ist immer noch ein Mädchen vieler und lauter Worte, lernt jedoch Stück für Stück, wie wichtig der friedliche Umgang mit allen ist. Sie bereitet sich gerade auf die Prüfungen für die Mittlere Reife vor.



DIE ZWEITE GRUPPE DER GROSSEN

Dieses Jahr ist **Aurelia** (17) neu in die zweite Gruppe der Großen gezogen. Sie kam aus einer Pflegefamilie, die sich nicht mehr um sie kümmern konnte. Sie ist sehr sensibel und unsicher. Oft fragt sie, ob sie etwas falsch gemacht hat. Wir bestärken und unterstützen sie viel. **Luiza** (18) und **Ioana** (18) sind beide auf der Zielgeraden zum Abitur. Sie sind sehr ehrgeizig und wollen unbedingt studieren. **George** (16) ist auf einer weiterführenden Schule mit technischem Profil. Zur Überraschung aller (auch seiner!) geht er das erste Mal gerne in die Schule und lernt freiwillig. **Titel** (19) ist der Älteste in der Gruppe und leidet am stärksten unter den Quarantänephasen. Er ist fußballversessen, **Marian** (12) spielt Handball. Beide haben einen starken Bewegungsdrang und vermissen das Training und ihre Teams. Marian hat immer noch eine starke Beziehung zu seinen vorherigen Pflegeeltern und würde gerne wieder zu ihnen ziehen. Leider ist das nicht möglich.



DIE GRUPPE DER KLEINEN

Lustig, verrückt und manchmal zum Haareraufen – das beschreibt die Gruppe der Kleinen am besten. Wenn man von irgendwoher die ehrlich interessierte Frage: „Was machst du da?“, hört, weiß man, **Gabriel** (13) ist in der Nähe. Er ist immer noch ein neugieriger und stets hilfsbereiter Junge. Er und **Claudiu** (13) sind seit fast zehn Jahren beste Freunde. **Odis** (8) sitzt am liebsten still in der Werkstatt und schaut Uwe und unserem Hausmeister beim Werkeln zu. **Garofița** (10), lebendig, liebenswert und stolz auf ihre neue Zahnsperre, schaffte mit Relis Hilfe knapp die Versetzung ins nächste Schuljahr. **Marcela** (18) und **Crina** (15) sind echte Mädchen und interessieren sich hauptsächlich für Kosmetik und Frisuren. Crina will später auch beruflich in diese Richtung gehen.



DIE ARBEIT UNTER DEN ROMA IN DUMBRAVIȚA

Ein Grund für die vielen Kinder in den rumänischen Kinderheimen ist die Verzweiflung und Handlungsunfähigkeit der Eltern angesichts ihrer Armut. Besonders die Roma leiden darunter. Im Rahmen unseres Projektes **Brot für Bildung** unterstützen wir etwa 400 Personen mit Lebensmitteln, Kleidung und dem Nötigsten. Einzige Bedingung ist, dass die Kinder in den Kindergarten oder die Schule gehen. Nachdem sich unsere Partnerorganisation letztes Jahr aus dem Projekt zurückzog, konnten wir es durch eine Sonderspende immerhin noch ein Dreivierteljahr in gleichem Umfang weiterführen. **In Zukunft müssen wir jedoch voraussichtlich die Anzahl der unterstützten Familien reduzieren.** Dies fällt uns nicht leicht. Auch nach Jahren des Engagements ist die Armut in Dumbravița unvorstellbar groß und wir würden gerne noch mehr Familien unterstützen, anstatt die Hilfe zurückzufahren.



Besonders freut es uns, wenn wir in akuten Notlagen schnell helfen können. Vor Kurzem erfuhren wir, dass der Anbau eines 15 qm großen Hauses eingestürzt war, in dem eine alleinerziehende Mutter mit ihren drei Kindern lebt. Durch eine zweckgebundene Sonderspende konnten wir zügig damit beginnen, diesen wieder aufzubauen, um der Familie vor der kalten Jahreszeit ein trockenes Zuhause zu verschaffen.

ZUM SCHLUSS...



Screenshot eines Skype-Gesprächs

Am Anfang des Rundbriefes schrieben wir, dass unsere Beziehungen untereinander ein gutes Fundament bildeten, die uns dabei halfen, die Schwierigkeiten des vergangenen Jahres gut zu meistern. Doch eigentlich sind sie eher der Mörtel, der uns zusammenhält.

Unser Fundament, die Grundlage unseres Handelns, das, was uns Halt gibt – das ist **unser Vertrauen auf Gott**. Die Gewissheit, dass er uns zur Seite steht, der Glaube, dass er Wunder tut, die Zuversicht, dass er alles in seiner Hand hält, gibt uns Kraft, Hoffnung und Gelassenheit. Wir tun für unsere Kinder, was uns möglich ist – Gott wird für sie tun, was ihm möglich ist.

Ihnen allen danken wir herzlich für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung gleich welcher Art und wünschen Ihnen und Ihren Familien Gottes Segen und Schutz für das kommende Jahr.

Maja M. Scheytt C. Scheytt & J. Scheytt

Maja, Christoph und Julia Scheytt

Sekretariat: I. Donjes • Aulkestraße 28 • 48734 Reken • Fon +49(0)2864 1302 • Fax +49(0)2864 882909 • info@scheytt-stiftung.de
Michael Braasch • Birkenkamp 12 • 45770 Marl • Fon 02365 32727 • Fax 02365 505378 • em@familie-braasch.de
Samariteanul Milos (ASM) • Maja Scheytt • Str. Morii 11 • Ro-507075 Ghimbav, Rumänien
Fon.Fax+40(0)368 001023 • samariteanulmilosbv@gmail.com

Sitz • Brügge 1 • 48734 Reken • Vorstand • M. Scheytt, J. Scheytt, Prof. Dr. C. Scheytt • www.scheytt-stiftung.de
Spendenkonto • Scheytt-Stiftung • SPK Westmünsterland • IBAN: DE33 4015 4530 0035 117 050 - SWIFT-BIC: WELADE3WXXX
St.-Nr. 307/5935/1259 (Finanzamt Borken)